

Blick Winkel

Gastronomie auf dem Ziegeleiareal in Horw

Das Konzept

Die Umnutzung der alten Ziegelei in Horw-Luzern zu einem Bistro, versteht sich als respektvolle Neukonzeption eines geschichtsträchtigen Ortes. Im Fokus des Konzeptes stehen die ehemaligen Produktionsflächen mit industriellem Charme sowie die besondere Geschichte, welche das Gebäude erzählt. Die Identität der Ziegelei lässt sich bereits an der Form des Gebäudevolumens ablesen: Der Süd-Westliche Seilbahnflügel ist das Überbleibsel der ehemaligen Verbindung zum angrenzenden Pilatus-Bergmassiv. Heute ist diese Symbiose zwischen Ziegelei und Hausberg nur noch visuell, aus der ehemaligen Seilbahnstation zu erfahren. *(weiter räumliches Konzept)*

Die aktuelle Besitzer-Gesellschaft, die AGZ Ziegelei, tritt als Bauherrin auf und wird im Gebäude weiterhin einen Showroom betreiben, welcher mit dem Bistro-Konzept verknüpft ist. Das Bistro soll als einladender Treffpunkt das Quartier aufwerten. Die Lage zwischen industriellem Erbe, Agglomeration und Hochschul-Campus bietet ideale Voraussetzungen für ein niederschwelliges gastronomisches Angebot. Das Bistro greift die Atmosphäre der alten Ziegelei auf und verbindet diese mit zeitgenössischer Gastlichkeit – es wird zu einem Ort der Begegnung im Quartier, Besuchende des Showrooms sowie externe Gäste.

Die Blickwinkel als räumliches Konzept

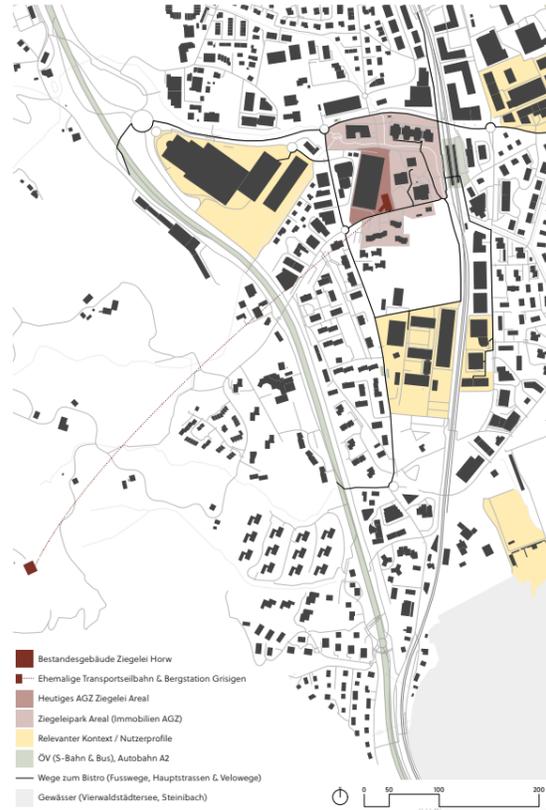
Orientierung & Ausgangspunkt. Das Konzept greift die konkreten architektonischen Gegebenheiten auf: Die Ausrichtung des Seilbahnflügels. Dieser Winkel zum Platz bildet die Grundlage für das Innenraumkonzept. Der Blickwinkel wird also zur Antwort auf die Ist-Situation, zur bewussten Auseinandersetzung mit dem Ort.

Gestalterisches Leitmotiv. Der Winkel wird nicht nur analysiert, sondern gestalterisch transformiert: Linien, Fluchten, Diagonalen und Formen im Innenraum greifen ihn auf, wiederholen ihn, variieren ihn. Wände, Einbauten und Beleuchtung orientieren sich daran. Der Blickwinkel wird zur formalen Sprache, die sich durch das gesamte Projekt zieht.

Mittel zur Raumerfahrung. Durch das bewusste Setzen von Achsen und Blickbeziehungen entstehen Sichtverbindungen, Überraschungsmomente und räumliche Dramaturgie. Der Nutzer wird eingeladen, den Raum aus verschiedenen Blickwinkeln zu erleben. Das Konzept fördert damit eine interaktive, entdeckende Raumwahrnehmung. Es entsteht ein Ort mit Charakter. Verwurzt in der Geschichte, offen für die Zukunft.



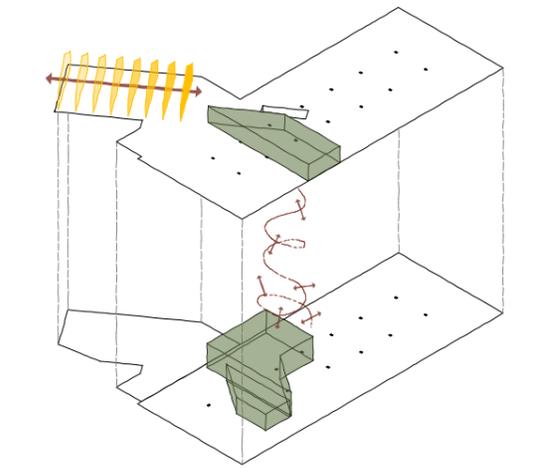
Konzeptcollage



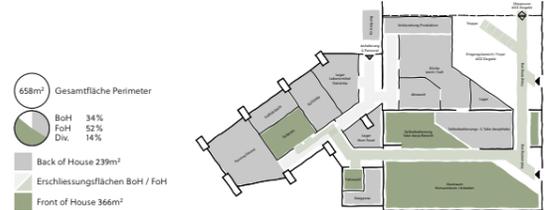
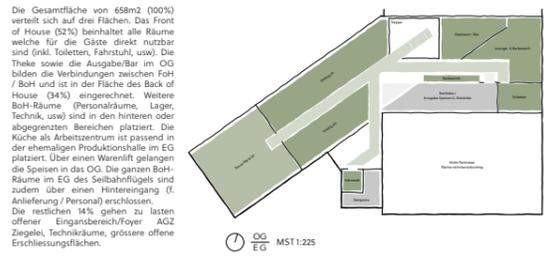
Situation | MST 1:5000



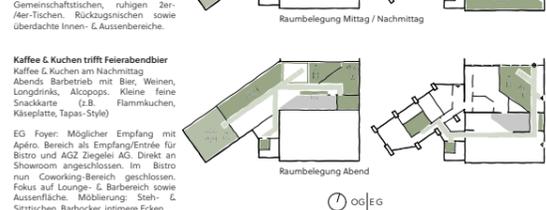
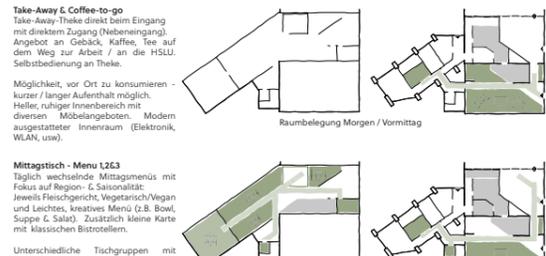
Lageplan | MST 1:500



Konzeptskizze



Schema Raumprogramm



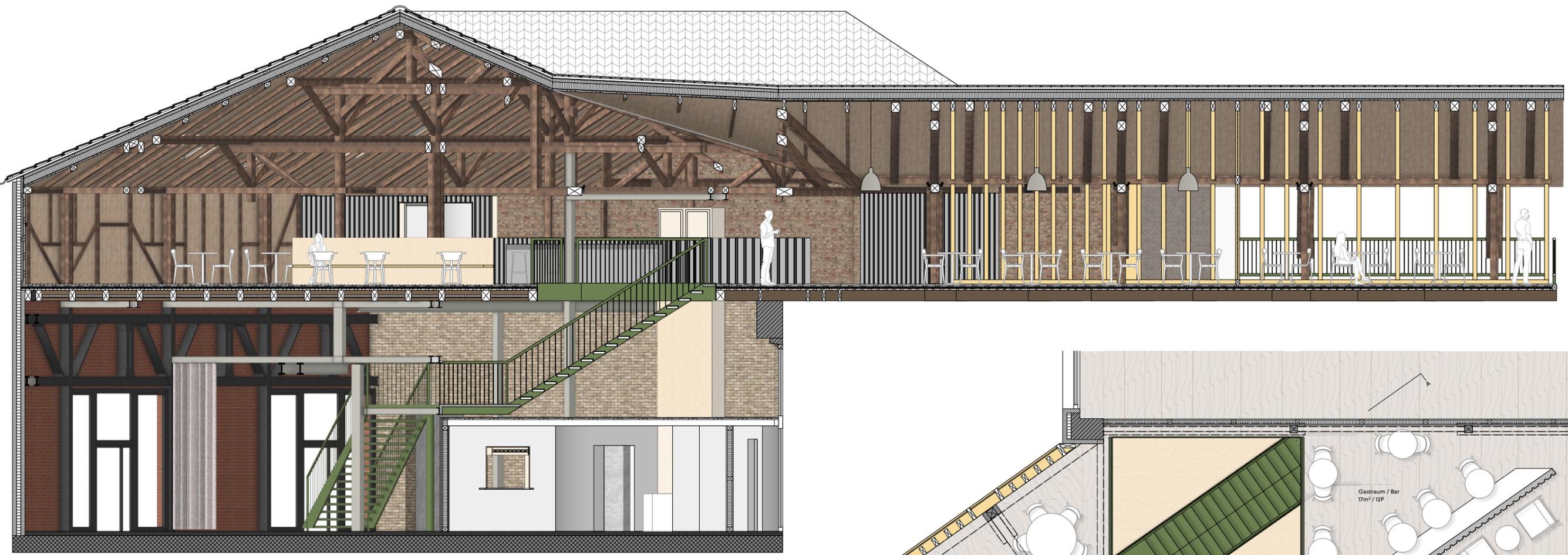
Gastrokonzept



Visualisierung Obergeschoss

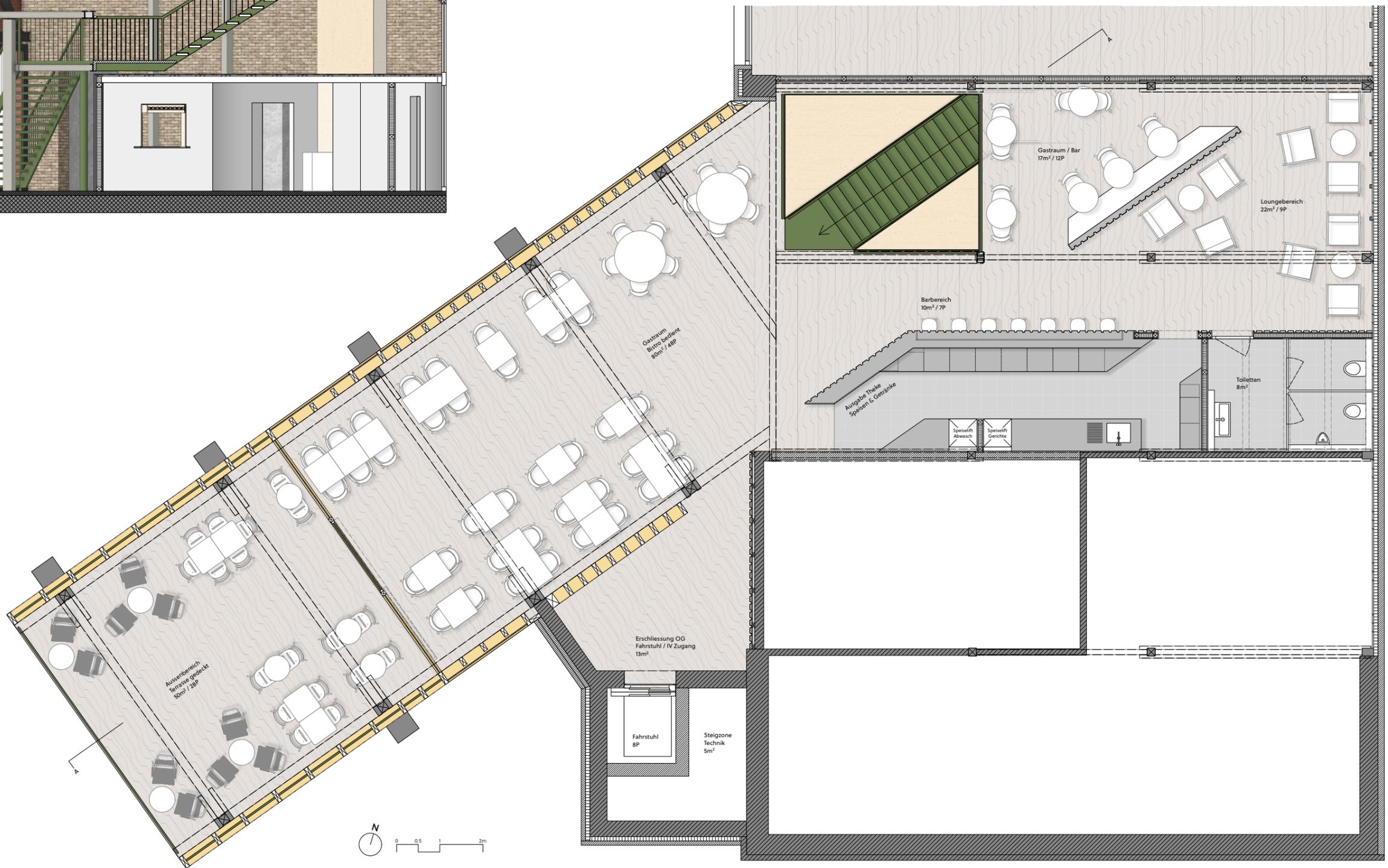


Visualisierung Erdgeschoss



0 0.5 1 2m

Schnitt A-A | MST 1:33

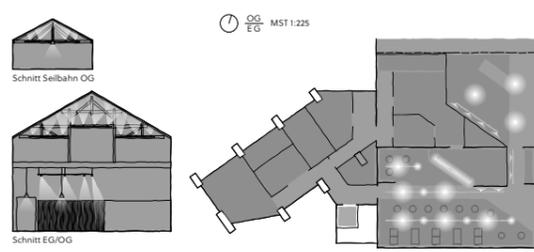


N
0 0.5 1 2m

Grundriss OG | MST 1:33

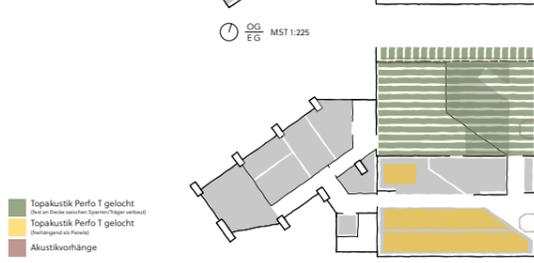
Die Grundbeleuchtung im Raum besteht aus Leuchten an einem Schienensystem. Im EG sind an diesen Schienen Spots für die Inszenierung der Trapezbleche sowie flache LED-Leuchten montiert. Im OG sind die Schienen an den Balken montiert und werden als Atmosphärenbeleuchtung den Dachstuhl ausleuchten. Ergänzend zur Grundbeleuchtung werden die alten Lampenschirme aus dem Bestand wieder gängig gemacht und genutzt. Die Beleuchtung wird in den dunklen Abendstunden durch die Tischleuchten ergänzt und runden das gesamte Lichtkonzept passend ab.

Die gesamte Beleuchtung soll eine Lichttemperatur von 3000 Kelvin aufweisen und eine warme & angenehme Stimmung erzeugen.

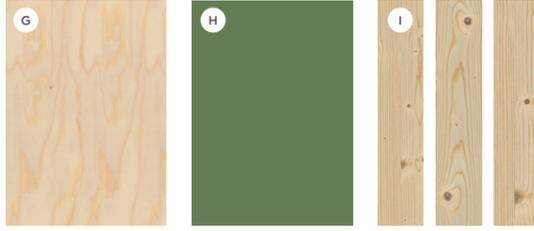
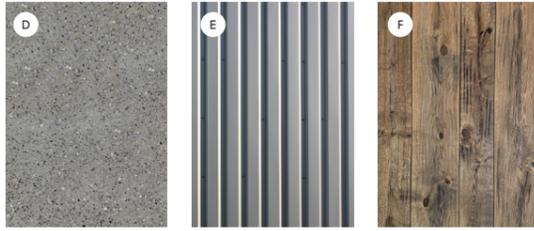
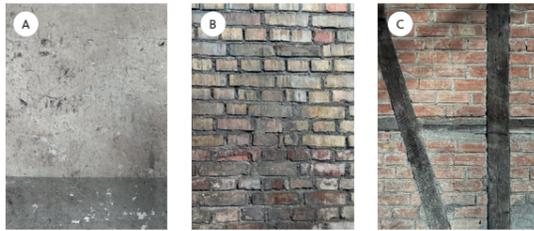


Schema Licht

Die Akustik in einem Restaurant ist sehr wichtig, um eine angenehme Geräuschkulisse zu erzielen. Dabei setzt das Konzept auf zwei verschiedene Varianten. An den Decken werden perforierte Topakustikplatten fest oder lose verbaut. Im OG werden an den ganzen Dachflächen zwischen den Sparren die Platten fest montiert. Ebenso an der Decke im EG. Im Gastraum konsumieren & Arbeiten werden die gleichen Platten als herunterabhängige Segel an den Decken angehängt. Um zusätzlich Flatterechos zu reduzieren werden Vorhänge an den Eingängen sowie im Foyer als Filter zum Showroom der AGZ montiert. Die Möblierung inkl. Trapezbleche werden zusätzlich Akustik des Raumes verbessern.



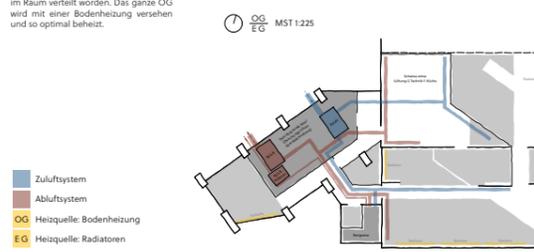
Schema Akustik



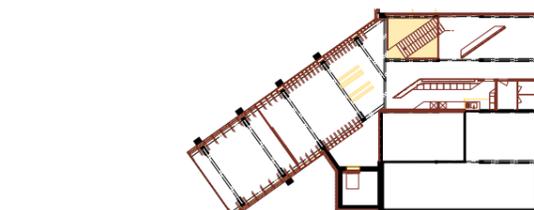
Materialien & Oberflächen

Die Lüftungsanlagen befinden sich im Technikraum mit einer Größe von ca. 50m². Der Technikraum ist auf einem Zwischengeschoss über den Nebenräumen der Seilbahnstation platziert. Die Zufuhr wird direkt über die Außenwände angesogen und auch an derselben Wand wieder ausgieblen. Die Verläufe der Lüftungsrohre sind jeweils so geplant, dass die Zu- / Abluftauslässe jeweils möglichst viel Distanz aufweisen. Die Steigzone um beide Geschosse optimal zu versorgen, ist neben dem Fahrstuhl im Türmchen platziert worden, um weitere neue Geschossdurchbrüche zu vermeiden.

Im EG werden Radiatoren einen Kaltluftfall bei den Fensterflächen verhindern, zusätzliche Radiatoren sind im Raum verteilt worden. Das ganze OG wird mit einer Bodenheizung versehen und so optimal beheizt.



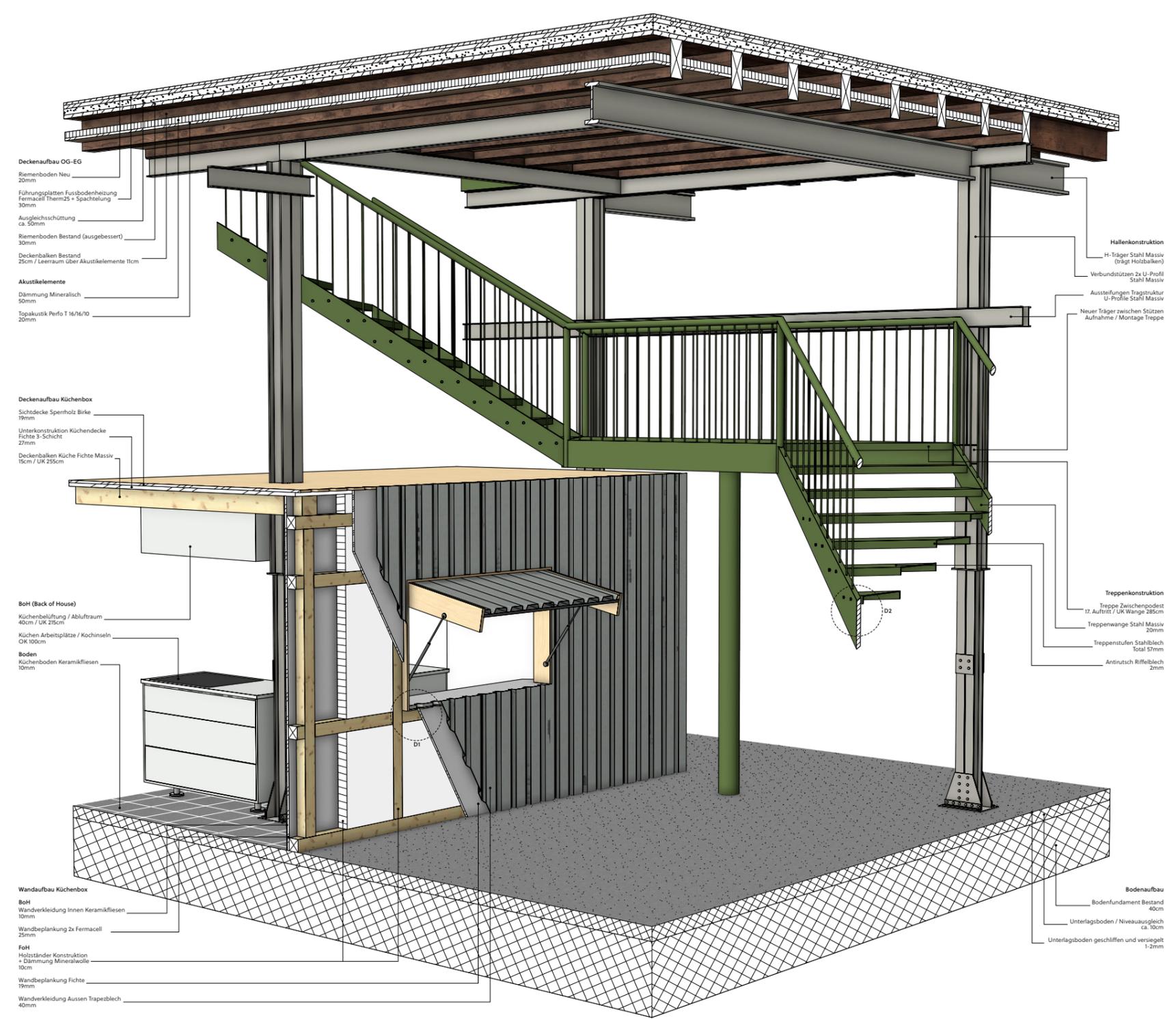
Schema Gebäudetechnik



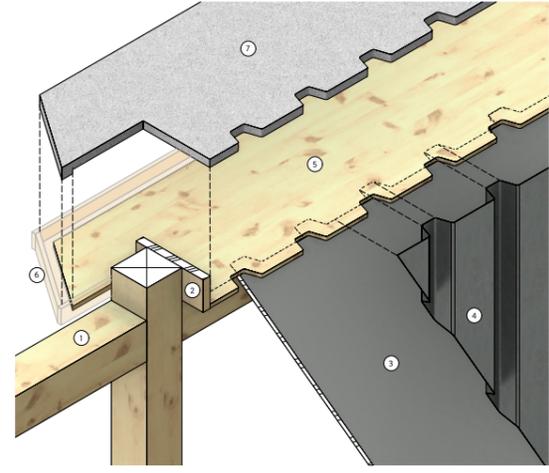
Schema Abbruch / Neubau



Möbel & Beleuchtung



Perspektivische Detailbox - Küche/Durchreiche-Foyer-Treppe | MST 1:10



Detail 1: Konstruktion Durchreiche/Abdeckung-Wandverkleidung

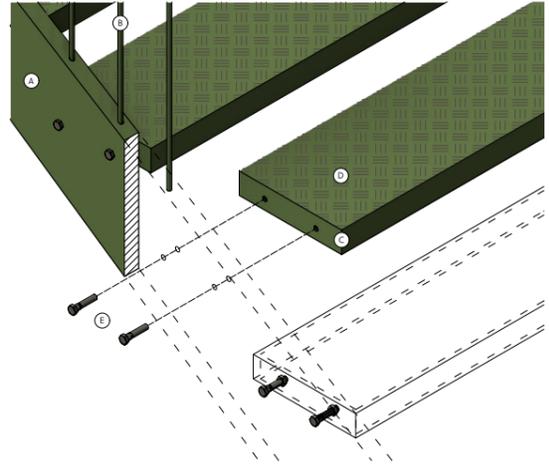
Beschreibung Materialien / Montageablauf

- Fichten Latzen Keilverzinkt 10/10cm, roh nicht sichtbar
- Rahmenverkleidung Durchreiche Sperrholz Birke A/19mm, matt lackiert
- Wandbeplankung Fichte 3-Schichtplatte B/C 19mm, roh auf Holzständer geschraubt
- Wandverkleidung Trapezblech Aluminium SP 40/183, glatt-blank sichtbar verschraubt (Rundkopfgeschrauben)
- Unterkonstruktion / Gussplatte Abdeckung Fichte 1-Schichtplatte B/C 19mm, roh (angepasst an Trapezblech, abgedichtet)
- Schalung Abdeckung Sperrholz Birke B/C 10mm, roh (wird nach Trocknung der Abdeckung entfernt)
- Beton Abdeckung gegossen geschliffen und versiegelt, Kunstharz lackiert

Detail 2: Konstruktion Treppe Wange-Stufe

Materialien / Montageablauf

- Treppenwange Stahl Massiv 20mm, lackiert RAL 6011
- Geländerstaketen Rundrohr Massiv D=15mm, lackiert RAL 6011
- Treppenstufen Stahlblech 8mm (gefaltet) / Total 57mm lackiert RAL 6011
- Riffelblech Aluminium 2mm aufgeklebt, lackiert RAL 6011
- Montageschrauben Sechskantschraube M16x50mm + Muttern





Schnitt B-B | MST 1:33

Schnitt C-C | MST 1:33



0 0.5 1 2m

Schnitt C-C | MST 1:33



SNBS Bereich Gesellschaft / 131 Räume sozialer Interaktion
 Soziale Interaktion ist ein zentraler Bestandteil einer lebendigen und integrativen gebauten Umwelt. Unter Berücksichtigung des Standards 131 werden Räume erstellt, die Begegnung, Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten ermöglichen. Diese sollen niederschwellig zugänglich sein und alle Nutzergruppen ansprechen, um die soziale Durchmischung zu stärken. Eine sorgfältige Planung berücksichtigt dabei unterschiedliche Bedürfnisse, fördert ein Gefühl der Zugehörigkeit und trägt zur sozialen Nachhaltigkeit bei.

- Nutzungskonzept mit gesellschaftlichem Mehrwert
- Identität bewahren: Geschichte des Ortes als Entwurfsgrundlage (Storytelling, Blick in Historie)
- Zugänglichkeit und Integration
- Barrierefreiheit: Umsetzung nach SIA
- Verbindungen schaffen: Terrasse, Treffpunkte, Innen-Außen Flächen fördern soziale Interaktion



SNBS Bereich Umwelt / 332 Ökologische Baustoffe
 Bei der Umsetzung der Ziegelei steht die Auswahl nachhaltiger Baustoffe im Fokus. Durch den Einsatz entsprechender Materialien wird nicht nur die Umweltbelastung minimiert, sondern auch die ursprüngliche Identität des Gebäudes bewahrt. Die Verwendung regionaler, kreislauffähiger und emissionsarmer Baustoffe trägt zur Ressourcenschonung bei und schafft ein gesundes Raumklima für Gäste und Mitarbeitende. Zwischen Bestand und neuer ökologischer Materialien wird ein spürbarer Kontrast angestrebt.

- Natürliche & warme Innenraumgestaltung
- Einsatz von ökologischen Farben, Lehmputz und Holzelementen
- Regionale und nachhaltige Materialien
- Zirkuläre Baustoffstrategie – Einsatz von recycelbaren und wiederverwendbaren Materialien, um eine spätere Demontage und Welternutzung zu ermöglichen.
- Materialinventar: Vor Baubeginn eine Analyse der vorhandenen Baumaterialien durchführen



SNBS Bereich Wirtschaft / 213 Wiederverwenden & Systemtrennen
 Hier setzt das Konzept auf eine ressourcenschonende Bauweise durch Wiederverwendung möglichst vieler bestehender Materialien. Dabei wird auf eine konsequente Trennung der Baustysteme gesetzt. Bauteile und Materialien werden soweit wie möglich erhalten oder wiederverwertet. Dies wird nicht nur der ökologische Fußabdruck minimieren, sondern auch den historischen Charakter des Gebäudes bewahren.

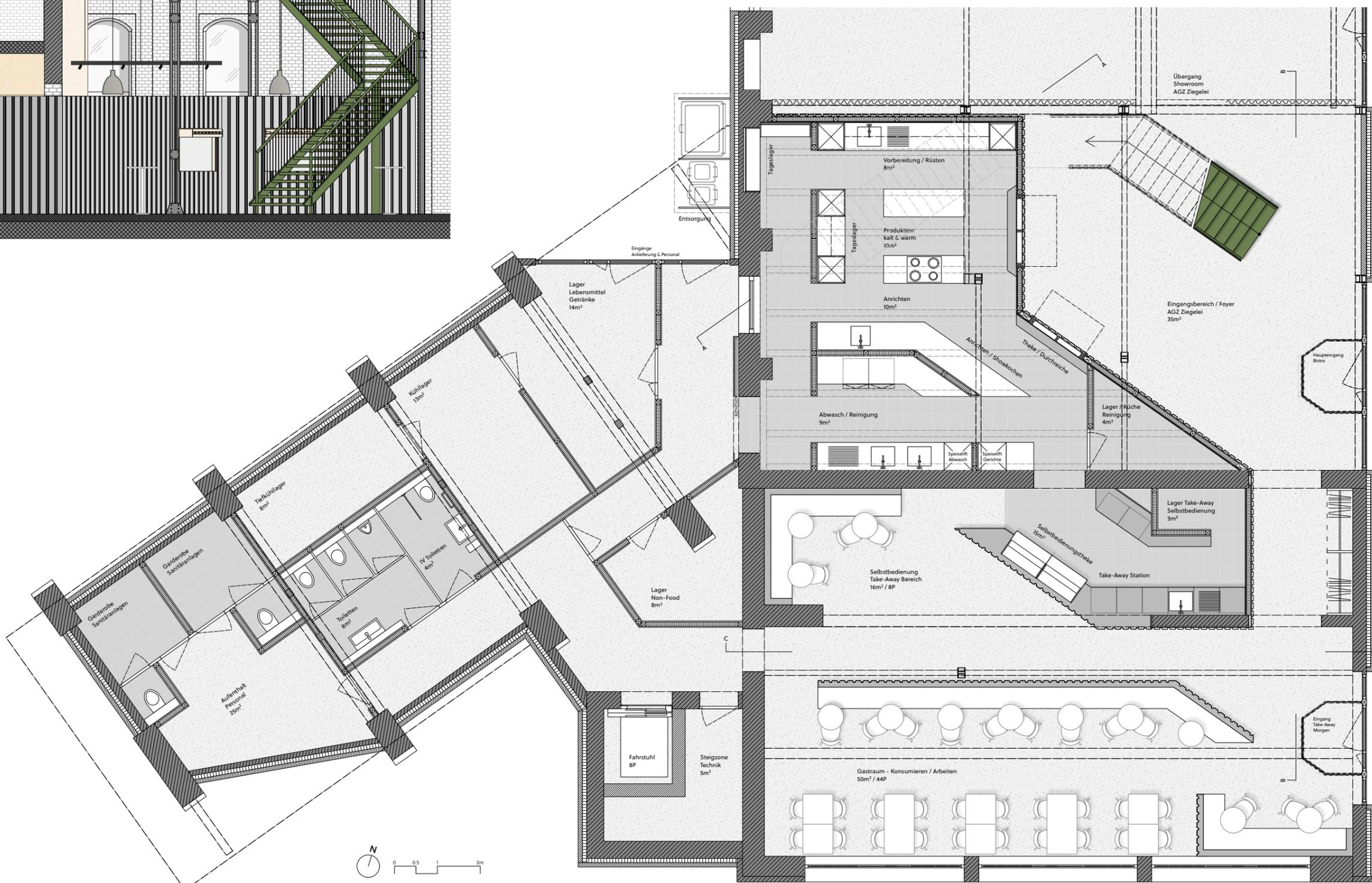
- Erhalt Baubsubstanz tragende Strukturen werden weitestgehend erhalten
- Wiederverwendung von Bauteilen (Bodenbeläge oder Objekten Bsp. Lampenschirm)
- Systemtrennung Bestand-Neubau rückbaufähige Konstruktionen



SNBS Bereich Wirtschaft / 223 Nutzungsflexibilität -variabilität
 Die Umsetzung zu einem Bistro wird so gestaltet, dass eine flexible Nutzung über die Jahre hinweg möglich bleibt. Durch eine modulare Raumaufteilung, anpassungsfähige Möblierung sowie multifunktionale Flächen kann das Bistro auf veränderte Bedürfnisse oder neue Geschäftsmodelle reagieren. Diese Variabilität erhöht die langfristige Wirtschaftlichkeit des Projekts und reduziert den Ressourcenverbrauch durch spätere Umbauten.

- Mehrzweckflächen schaffen
- Technische Infrastruktur anpassen, Beleuchtung, Strom und Wasser werden strategisch platziert
- Variable Möblierung
- Vermietbare Teilflächen
- verschieden Tagesbelegungen berücksichtigen

Nachhaltigkeitsstrategie



0 0.5 1 2m

Grundriss EG | MST 1:33

